

Kurzvita C.S. Lewis

C. S. Lewis gilt als einer der bedeutendsten christlichen Autoren des 20. Jahrhunderts. Geboren wurde er am 29.11.1898 als Clive Staples Lewis in Belfast. 1917 begann er – als Atheist mit Interesse für heidnische Mythen – ein Studium in Oxford, wo er 1925 Dozent für englische Sprache und Literatur wurde. 1926 machte er dort eine der wichtigsten Bekanntschaften seines Lebens: Er lernte J.R.R. Tolkien kennen. Gemeinsam traten sie 1939 dem Club der „Inklings“ bei, einer Gruppe literaturinteressierter und -schaffender Männer, die sich über zwanzig Jahre lang ein- bis zweimal wöchentlich zu Lesungen und Diskussionen trafen.

Tolkien legte den Grundstein dafür, dass Lewis sich Anfang der dreißiger Jahre nur noch zum Christentum bekennen konnte – „schachmatt“ gesetzt, wie er selbst es nannte, nachdem er sowohl vor seinen Emotionen als auch vor den Verstandesargumenten seiner Freunde und Bekannten kapituliert hatte. Diese neue Einstellung sollte Lewis' gesamtes literarisches Werk prägen, nicht nur das theologische, sondern auch das erzählerische. Aus dem theologischen ragt besonders „Pardon, ich bin Christ“ (1952) heraus, eine Sammlung von Texten aus Radiosendungen der BBC. Das Buch wendet sich – wie auch seine anderen Bücher und Essays dieser Richtung – in verständlicher Sprache nicht nur an gläubige, sondern auch an ungläubige und gerade an zweifelnde Menschen. Sein bekanntestes Buch ist wohl „Dienstanweisung für einen Unterteufel“ (1942), in dessen Handlungs- und Wortwitz Lewis seine unbestreitbaren schriftstellerischen Fähigkeiten und seinen sicheren Umgang mit Sprache unter Beweis stellt.

Die christliche Komponente durchzieht Lewis' Werk auch da, wo es nicht unbedingt zu vermuten wäre: Die sieben „Chroniken von Narnia“ (ab 1950), eine Märchenreihe, die auf Geschichten gründet, die Lewis und sein Bruder sich als Kinder ausgedacht haben, vertreten christliche Grundwerte und thematisieren Verrat und Erlösung durch ein Opfer so unaufdringlich, dass es fast schon hinter der Geschichte zurücktritt, aber dennoch präsent bleibt.

Für C. S. Lewis zählte das Christentum als solches, keine Konfessionen oder Glaubensstreitigkeiten zwischen ihnen. Zwar war er Anglikaner, doch versuchte er, ein allgemeines Christentum zu vermitteln, wobei seine Werke niemals belehrenden, dozierenden Charakter haben, sondern beim Lesen unterhalten wollen. Wahrscheinlich macht gerade das den Reiz seiner Bücher aus. C. S. Lewis starb am 22.11.1963 in seinem Haus „The Kilns“ in England.



„The Kilns“

